

# Trilogie zum Wuppertaler Trialog

In welchem Wuppertal möchten Sie leben?

Wer	Beate Petersen (Dipl.-Finanzwirtin) engagiert sich ehrenamtlich <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Energiewende,</li> <li>• für Gemeinwohlökonomie</li> <li>• und für die Vernetzung der Wuppertaler Bürgerinitiativen</li> </ul>
Wann	Freitag 24. 07. 2015
	17:00 – 18:00 Uhr
Wo	Muschel
Teilnehmerzahl	(so viele wie reinpassen)
Voraussetzung zur Teilnahme	Interesse an der Wuppertaler Stadtkultur und Politik sowie Parlamentierlust
Benötigte Materialien	keine

Was tun, wenn ein Großprojekt vor der eigenen Haustür entstehen soll, man selbst aber eigentlich den Sinn darin nicht erkennt, die Kosten oder die neue Autobahn deckeln will und die Argumente nicht wirklich überzeugen? Wie sehen das andere – Nachbarn, Freunde, Fachleute, Politik und Verwaltung? Wie weit ist das Projekt fortgeschritten? Geht es noch um das *Ob* oder bereits um das *Wie*? Macht ein gemeinsamer Termin vor Ort Sinn?

Wenn dies nicht der Fall ist, kommt Wut auf, bringt aber nichts. Wurde die Suche nach Verbündeten helfen – oder eine Bürgerinitiative? Das Wuppertaler Beispiel soll zeigen:

- Warum entstand/en die BI? Wie kam es zur Vernetzung – was ist das Ziel?
- Wer sind die Beteiligten – und wer spielt welche Rolle?
- Welche Verbündeten und Widersacher gibt es und warum?
- Wie ist der aktuelle Stand?
- Wie soll es weitergehen?

Mitte September wird auch in Wuppertal der/die Oberbürgermeister/in neu gewählt.

Kann sich damit die politische Kultur in der Stadt ändern und – bestenfalls – vielleicht sogar der Bürgerwille mit ins Rathaus einziehen?